

Flut der blutfarbene, wildzerklüftete Felsenblock von Helgoland, der nach und nach dem Ragen der Meersflut erliegt. Ach, Helgoland! — Nun bin ich wieder zu Hause! Wie manchen Monat meines Lebens habe ich dort verträumt! Wie manches Duzend Mal hat zwischen dieser Insel und meiner Vaterstadt die See mich hin und her getragen! Wie manchen Sturm, wie manchen Sonnenschein habe ich in diesem Wellenumkreise erlebt! ✓

✓ Heute lacht uns ein Morgen, so hell und heiter, wie er an Englands Nebelküsten selten ist. Das Vaterland heißt uns warm und lächelnd willkommen. Die Insel Neuwerk, am Horizont auftauchend, wird freudig von uns begrüßt. Wie nichts sagend erschien mir sonst das kleine, flache Eiland mit dem kunstlosen, plumpen alten Festungsturme, mit den hölzernen Baken, mit den roten Dächern seiner wenigen Häuser, und wie viel sagt es mir heute!

Die Fahrt zwischen Ruxhaven und Blankenese auf dem breiten, von Schiffen belebten, bräunlichen Strome erscheint mir heute so anmutig, wie sie mir noch nie erschienen. Hinter den grünen Deichen, welche das niedrige Land vor der Gewalt des Wassers schützen, ragen die grünbraunen Strohdächer, die windschiefen kleinen Kirchtürme und die sturmzerzausten Bäume so friedlich und beschränkt hervor wie sonst. Heute aber, im wonnigen Gefühle der Heimkehr, scheint mir ihr Stilleben einen tiefen und lieblichen Zug zu erhalten, und die schimmernde, glatte Wasserfläche mit den flachen Ufern und den weißen, braunen und roten Segeln, die zu vielen Hunderten auf ihr hin und her gleiten, enthüllt mir mehr als sonst ihren malerischen Reiz.

Je näher wir Hamburg kommen, desto lebendiger wird mein Heimatgefühl. Die grünen Höhen zwischen Blankenese und Hamburg mit ihren frischen, wohlgepflegten Gärten und leuchtenden, weißen Landhäusern sind ja die Stätten der Spiele meiner Kindheit gewesen. Dort, zwischen grünen Bäumen, blickt mein Vaterhaus von der Höhe herab. Die Worte, mit denen ich es vor zehn Jahren begrüßte, treten wieder vor meine Seele:

„Umraukt von Rosen auf der Höhe steht
mein Vaterhaus, hoch überm breiten Strome,
darüber hin der Westwind brausend weht,
und graue Wolken ziehn am Himmelsdome.